

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 109 (1976)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
109. Jahrgang. Bern, 23. Januar 1976

Organe de la Société des enseignants bernois
109^e année. Berne, 23 janvier 1976

Kurse für Junglehrerinnen und Junglehrer

Leitung

Leiterteams (Leiter der Stufengruppen) und einige beigezogene Referenten

Zeiten und Ort

Kurs A: Montag, 22. März, 10 Uhr, bis Donnerstag, 25. März 1976, 16 Uhr

Kurs B: Montag, 29. März, 10 Uhr, bis Donnerstag, 1. April 1976, 16 Uhr

Reformierte Heimstätte *Gwatt* bei Thun

Kursinhalte, Kursarbeit

Probleme des Schulalltags: schwierige, schwache Schüler, Disziplin, Strafen, u. ä. / Fragen des Verhältnisses Lehrer-Schüler und Lehrer-Eltern/Öffentlichkeit / Diskussion und Erarbeitung von Fragen der praktischen Schularbeit: Stoffauswahl, Unterrichtsdokumentation, Vorbereitung und Überprüfung des Unterrichts, Organisation der Schule usw. / Es wird in der Regel in Stufengruppen gearbeitet mit weitmöglichstem Eingehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer.

Hauptziel der Kurse ist, den Teilnehmern Hilfe und Anregung für den Schulalltag und Gelegenheit zur Diskussion der Probleme mit Gleichaltrigen und stufengleichen Gruppenleitern zu geben.

Anmerkungen

Für Primarlehrerinnen und Primarlehrer der Patentierungsjahrgänge 1975, 1974 und 1973.

Bei der Anmeldung bitte angeben: Kurs A oder Kurs B, Unterrichtsklassen ab Frühling 1976.

Kosten pro Teilnehmer

für Kurs, Unterkunft (Mehrbettzimmer) und Verpflegung nach Abzug der staatlichen Subvention: Fr. 70.-.

Anmeldungen

bis spätestens 15. Februar 1976 an das Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen, Telefon 033 45 19 16.

Englischferienkurse

Kurs A: Kurs für Lehrer mit weniger guten Vorkenntnissen

Kurs B: Intensivkurs für Lehrer mit guten Vorkenntnissen

Leiter

Kurs A: S. Albrecht-Welsford, P. J. Hawker

Kurs B: Dr. J. McHale, J. P. O'Neill, und englisch-muttersprachige Gruppentutoren

Technische Leitung beider Kurse: Dr. M. Münger

Zeit und Ort (beide Kurse)

Montag, 29. März bis Freitag, 2. April 1976, je 9 bis 17 Uhr mit gemeinsamem Mittagessen, Burgdorf

Kursinhalte, Kursarbeit

Kurs A

Erarbeitungen im Klassenzimmer und im Labor: ausgewählte grammatischen Probleme, Aussprache und Intonation, einfache Übersetzungen, Lesen und Besprechen von Alltags-Texten, stilistische Übungen.

Kurzreferate: Einblick in die englische Kultur (zusammen mit Teilnehmern Intensivkurs). Tutorgeleitetes Gespräch während des Mittagessens.

Auffrischung und Förderung der bisher erworbenen Englischkenntnisse auch im Blick auf die Unterrichtssituation der Teilnehmer / Voraussetzungen schaffen für den eventuellen späteren Besuch des Intensivkurses.

Kurs B

Erarbeitungen im Labor und Klassenzimmer: Aussprache und Intonation, Alltags-Englisch, stilistische Übungen, zusätzliche mögliche Individualisierung.

Kurzreferate: Einblicke in die englische Kultur. Sprachtrainings-Diskussionen in tutorgeleiteten Kleingruppen. Einzelbesprechungen über individuelle sprachliche Schwierigkeiten.

Intensive Schulung der englischen Sprache unter bestmöglichster Berücksichtigung individueller Bedürfnisse.

Inhalt – Sommaire

Kurse für Junglehrerinnen und Junglehrer	21
Englischferienkurse	21
Gruppendynamik: Einführungs- und Fortsetzungsseminar	22
Schweizerische Lehrerfortbildungskurse 1976 in Thun (Hinweis)	22
Schultheater	23
Kantonale Primarlehrer-Kommission	23
Neuerscheinung	23
Les enseignants des deux parties du Jura préparent leur avenir	24
Commission technique SSMG	24
Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1976)	25
Traitements du corps enseignant bernois (1976)	25
Cours d'espéranto	33
Mitteilungen des Sekretariates	33
Communications du Secrétariat	33

Anmerkungen

Die beiden Kurse stehen Englischlehrern verschiedener Stufen offen. Die Leistungsgruppen werden gestützt auf vorher zugesandte Tests ermittelt. Kostenanteil an ungedeckte Kosten: Fr. 30.- pro Teilnehmer. Gemeinsame Mittagessen zulasten der Teilnehmer.

Anmeldungen

bis spätestens 10. Februar 1976 an das Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen, Telefon 033 45 19 16 unter Angabe, ob Kurs A oder B.

Hinweis

Während der Sommerferien 1976 finden 2 Fremdsprachaufenthalte im englischen Sprachgebiet statt:

- 5. bis 31. Juli 1976 in *London*, Eurozenterschule Forest Hill, für Englischlehrer mit mittleren Vorkenntnissen
- 19. Juli bis 7. August 1976, *Edinburg*, Lansdowne House School, für Englischlehrer mit guten Vorkenntnissen

Auskünfte über obige Anmeldestelle!

Gruppendynamik: Einführungs- und Fortsetzungsseminar

Leiterteam

Dr. René Riesen, Soziologe, St. Stephan, und sein Team (Dr. Riesen war viele Jahre Lehrer an Primarschule und Sozialschule)

Zeiten und Ort

Einführungsseminar: Dienstag, 30. März, 10 Uhr, bis Freitag, 2. April 1976, 16 Uhr (4 Tage)

Fortsetzungsseminar: Montag, 5. April, 10 Uhr, bis Freitag, 9. April 1976, 16 Uhr (5 Tage)

Reformierte Heimstätte *Gwatt* bei Thun

Kursinhalt, Kursarbeit

Einführungsseminar

Erfahren und Erlernen partnerorientierter Gesprächsführung / Das problemorientierte Gespräch / Der Partner: Einfühlen in seine Situation, ihn akzeptieren / Die Gruppe: Gruppengeschehen; Kräfte, die dieses Geschehen beeinflussen; Gruppenstruktur und ihre Bedeutung / Wechselbeziehungen Gruppe-Einzelner / Gruppenklima und Gruppenleistung / Phasen der Gruppenentwicklung. Das Lernen geschieht vor allem durch Erfahrung in der Gruppe (nur wenig direkte Wissensvermittlung); 12-14 Mitglieder pro Gruppe.

Das Seminar will Vorgänge des zwischenmenschlichen Geschehens bewusster erfahren lassen unter besonderer Berücksichtigung des Schulalltags (Schülergruppen, Kollegen, Lehrer-Schüler, Lehrer-Öffentlichkeit). Zentralpunkt ist die Gruppe, nicht der Einzelne (kein Sensitivity-Training). Der Kurs ist auf den Grundlagen der Humanistischen Psychologie (Rogers, Maslow, Bühler, Tausch) aufgebaut.

Fortsetzungsseminar

Aufbau auf dem Erfahrenen und Gelernten der Gruppendynamischen Seminare (Einführungsseminare) / Dazu: Bewusstere Selbsterfahrung in der Art von Sensitivity-Training, allerdings mit Beschränkung auf die Erlebnisse und Erfahrungen des Hier und Jetzt (Verzicht auf ein Eingehen auf das Unbewusste und die persönliche Vergangenheit der Teilnehmer).

Äussere Gestaltung: 2 Trainingsgruppen mit max. je 14 Teilnehmern und je 2 Gruppenleitern.

Voraussetzung: vorheriger Besuch eines Einführungsseminars.

Anmerkungen, Kosten pro Teilnehmer

Interner Kursbesuch! Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen. Kosten für Kurs, Unterkunft (Zweierzimmer, Einerzimmer mit Zuschlag) und Verpflegung nach Abzug staatlicher Subventionen für amtierende Lehrer: Einführungskurs maximal Fr. 250.-, Fortsetzungsseminar maximal Fr. 350.-.

Anmeldungen

bis spätestens 15. Februar 1976 an das Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen, Telefon 033 45 19 16 unter Angabe ob Einführungs- oder Fortsetzungsseminar oder allenfalls beide.

Schweizerische Lehrerfortbildungskurse 1976 in Thun (Hinweis)

Organisator

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform (Sekretariat, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal – wo auch Detailprogramme der Sommerkurse erhältlich sind)

Zeit und Ort

12. Juli bis 7. August 1976 – ein- und mehrwöchige Kurse in *Thun*

Anmerkungen

Das Kursprogramm ist soeben erschienen (Beilage zu «schule 76/1»).

Es werden gleiche und gleichwertige Kurse angeboten, wie sie auch die Lehrerfortbildung des Kantons Bern aufweist; eine Anzahl davon wird von Bernerinnen und Bernern geleitet. Die Grundkurse für Holz, Metall und Kartonage entsprechen in Durchführung und Ausweis denjenigen der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Die BVHS wird deshalb ihr Kursprogramm 1976 kürzen; ihre Kurse sind vor allem für Lehrer gedacht, deren Ferien nicht mit den Thuner-Kursen zusammenfallen.

Die schweizerischen Kurse bieten aber mehr als «nur» Fortbildung: Das Organisationskomitee, bestehend aus Thuner Kollegen, ist seit letzten Herbst an der Arbeit, nicht allein um Kurslokale und Unterkünfte zu beschaffen, sondern auch, um für Ausflugsmöglichkeiten, Unterhaltung und Geselligkeit zu sorgen, also dafür, dass es den Teilnehmern in Thun gefallen wird.

Und nicht vergessen: Die schweizerischen Kurse schaffen Gelegenheit zu Gespräch und Kontaktnahme mit Kollegen aus andern Kantonen. Ein Teilnehmer früherer Kurse nannte dies die «innere», die «kleine» Schulkordination. Und sie braucht es, wenn die «grosse» gelingen soll!

Bernische Vereinigung Handarbeit und Schulreform
Der Präsident: *Gottfried Wälti*



Schultheater (Voranzeige! Details im nächsten BSB)

Leiter

Hans Beat Hobi, Methodiklehrer und Schultheaterfachmann, Sargans
Rudolf Stalder, Mitarbeiter Radio DRS, Bern

Zeit und Ort

Montag, 29. März, 10 Uhr, bis Freitag, 2. April 1976, 16 Uhr

Schloss Münchenwiler (interner Kurs)

Anmerkungen

Detaillierte Ausschreibung im nächsten Berner Schulblatt. Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldungen

bis spätestens 20. Februar 1976 an das Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Sitzung vom 7. Januar 1976

Wir legten die Sitzungstermine unserer Kommission und der Primarlehrer-Präsidentenkonferenz für das erste Semester 1976 fest. Auf den 1. Juli sind ein neuer Präsident und zwei bis drei neue Mitglieder in die Primarlehrer-Kommission zu wählen. Wir hoffen, dass unsere Kollegen aus dem Südjura endlich den für sie freigehaltenen Sitz besetzen werden. Wir bereinigten das Vorgehen für diese Teilerneuerung.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Primarlehrerorganisation werden die Ausbildungsreform (dazu gehört auch die Stellungnahme zum LEMO-Bericht), die Revision von Primarschul- und Mittelschulgesetz und die Mitarbeit an der Strukturreform des BLV sein. Natürlich werden uns auch die negativen Folgen des Lehrerüberflusses beschäftigen.

Mit Genugtuung nahmen wir Publikationen zur Ausbildungsreform zur Kenntnis. Unsere welschen Kollegen haben in einer analogen Umfrage in den meisten Punkten gleich Stellung bezogen wie die deutschsprachigen Primarlehrer anlässlich unserer Umfrage im vergangenen Sommer. Ein wichtiger Unterschied betrifft die stufenspezifische Zusatzausbildung für Lehrer der Oberstufe, die im welschen Kantonsteil knapp bejaht, im deutschen Kantonsteil deutlich abgelehnt wurde. In Wirklichkeit liegen aber die Standpunkte nicht weit auseinander. Viele welsche Kollegen haben ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, dass auch für die Mittel- und Unterstufe eine entsprechende Zusatzausbildung eingeführt werde, und die deutschsprachigen Kollegen haben nicht das Prinzip der stufenspezifischen Ausbildung, sondern nur die Priorität für die Oberstufe abgelehnt, um das höher bewertete Prinzip einer gleichwertigen Ausbildung für alle Stufen wahren zu können. Ein zweiter wesentlicher Unterschied betrifft die Junglehrerberatung. Zwar halten die beiden Gruppen mit überwältigender Mehrheit daran fest, dass der Abschluss der Grundausbildung zur definitiven Wählbarkeit für das 1.-9. Schuljahr berechtigen müsse und dass eine

Junglehrerberatung nicht mit einer Berufsbewährung zu koppeln sei. Aber unsere welschen Kollegen unterstützen eine institutionalisierte Junglehrerberatung, während diese bei uns knapp abgelehnt wurde. Wir glauben aber, dass auch in diesem Punkt die Meinungsdifferenz nicht sehr gross ist. Bei uns wirkt sich die Ablehnung von jeder Form von Vikariat sehr stark aus.

Mit Genugtuung stellten wir auch fest, dass die Kommission LEMO ebenfalls erklärt, «dass langfristig für alle Lehrer aller Schulstufen der obligatorischen Schulzeit eine gleich lange und gleichwertige pädagogische Grundausbildung zu fordern ist, weil die psychologisch-pädagogische und fachliche Kompetenz des Lehrers überall im Anspruch gleich und nur im Inhalt verschieden sein muss».

Wir schlugen dem Kantonalvorstand Siegfried Amstutz aus Turbach zur Wahl in die Pädagogische Kommission BLV vor.

Wir berieten drei grossrätliche Motionen, die sich mit der Wählbarkeit von Lehrern ans 1.-4. Schuljahr, mit dem Unterschied des Unterrichts für Mädchen und Knaben und mit dem zukünftigen Bedarf an Primarlehrern beschäftigen. Wir bereinigten die Stellungnahmen unserer Kommission zuhanden des Kantonalvorstandes.

Wir halten es für richtig, dass sich Lehrer und Lehrerinnen gemäss ihrer Begabung und Neigung für alle Stufen ausbilden und wählen lassen können. Darum unterstützen wir den Streichungsantrag für die Einschränkung der Wählbarkeit von Lehrern an die ersten vier Schuljahre. Wir unterstützen auch gleiche Ausbildungsmöglichkeiten für Knaben und Mädchen, glauben aber nicht, dass dazu alle Lehrstoffe vereinheitlicht werden müssen. Wir glauben, dass unterschiedliche soziale Rollen für Mann und Frau sinnvoll sind und dass von daher gewisse Unterschiede im Schulunterricht gerechtfertigt werden können. Richtig scheinen uns zwei Anliegen: Knaben und Mädchen sollen stundenmässig gleich stark belastet sein, und für beide sollen individuell gemäss Begabung und Neigung die gleichen Unterrichtsmöglichkeiten offen stehen. Verhindern möchten wir eine allgemeine stärkere «Intellektualisierung» des Primarschulunterrichts zu Lasten des Gestalterischen.

Für die Primarlehrer-Kommission
Moritz Baumberger

Neuerscheinung

SAMUEL GEISER, *Die Brille Schopenhauers und andere Kuriositäten aus dem Leben bedeutender Menschen*. 166 Seiten, mit 8 Kunstdrucktafeln. Leinen Fr. 21.50. Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Aufgrund intensiver Forschungen hat der Verfasser mit viel Spürsinn und Liebe zum Detail diese echten Merkwürdigkeiten zusammengestellt und gestaltet.

Ob es um Beethovens Nachlass, Schopenhauers Brille in Bern, um Goethe und die Mutter C. M. von Webers oder dessen Aufenthalt in Solothurn, um die Laufbahn Schuberts und Schumanns, die abenteuerliche Geburt eines berühmten Jugendbuches oder andere Episoden aus dem Leben grosser Musiker, Schriftsteller und Maler geht: Immer hat der Autor selbst dem Kenner Neues, Überraschendes zu bieten. Jedes der im Buch enthaltenen Kapitel beruht auf einem wirklichen Fund, z. B. einem neu ans Licht gebrachten Dokument, einem bisher unbekannten Zusammenhang.

A. W.

Les enseignants des deux parties du Jura préparent leur avenir

Elaboration des statuts d'un syndicat, chez les enseignants du futur canton

Le Comité provisoire du Syndicat des enseignants du futur canton du Jura, nommé le 21 novembre dernier par l'assemblée des trois sections SEB du Jura-Nord, s'est immédiatement mis au travail. Il s'est tout d'abord donné un président en la personne de P. Ielmi de Bassecourt et a désigné P. Simon, de Saignelégier, comme secrétaire.

Le Comité provisoire a ensuite entrepris des démarches auprès des associations d'enseignants ainsi qu'auprès des écoles moyennes supérieures pour mettre sur pied, le plus rapidement possible, une commission qui aura la tâche délicate et difficile d'élaborer les statuts du syndicat, dont le principe avait été accepté à Glovelier.

Pour répondre au désir de nombreux milieux d'enseignants, le Comité provisoire se propose également de former un «Groupe de réflexion sur la Constituante». Les collègues qui feront partie de ce groupe (deux par section) examineront en détail, sur la base du projet de Constitution élaboré par l'Ordre des avocats jurassiens, les articles relatifs à l'Ecole.

Nous reviendrons prochainement sur la composition de ces deux commissions.

Les collègues du Jura-Sud se préoccupent également de leur avenir

De leur côté, les responsables des sections du Jura-Sud ne restent pas inactifs. Une première entrevue avec le Comité directeur de la SEB a été fixée au mercredi 28 janvier prochain à Sonceboz. Les deux délégations procéderont à un premier échange de vues sur l'avenir des enseignants du Jura-Sud et sur la place qu'ils entendent occuper au sein de la SEB, après la séparation politique Jura-Nord-canton de Berne.

L'«Ecole bernoise» tiendra au courant ses lecteurs des développements de la situation, aussi bien dans le Jura-Nord que dans le Jura-Sud. Nous rappelons également que les colonnes de notre journal sont ouvertes à tous ceux et à toutes celles qui désireraient exprimer un point de vue, faire part d'un souci, voire critiquer une décision.

P. S.

Commission technique SSMG

Publications des cours de printemps 1976

Nº 31 Formation de moniteur de ski scolaire 2 (J+S 2)
5-10 avril; langue: allemand et français

Andermatt

Prière d'indiquer la note de qualification obtenue au cours 1.

Nº 32 Excursions et plein-air (formation de moniteur 1 et 2)

32a 5-10 avril: FM 1; langue: allemand (français)

32b 4-10 avril: FM 2; langue: allemand (français)

Tenero

Nº 33 Cours de ski pour débutants et maîtres plus âgés
33a 27. 3.-1. 4., 33b 1.-6. 4., 33c 6.-10. 4.,
33d 10.-15. 4.; langue: allemand (français)

Saint-Moritz

Sont considérés comme débutants, des maîtres dont la pratique du ski est inférieure à deux saisons ou qui recommencent à skier après un arrêt prolongé.

Nº 34 Direction de camps et d'excursions à ski
5-10 avril; langue: français (allemand)

Grand-Saint-Bernard

Il est indispensable de se présenter à ce cours en bonne condition physique et au bénéfice d'une connaissance moyenne de la technique de ski.

Nº 35 Cours polysportif: ski, volley, natation
11-16 avril; langue: allemand (français)

Davos

Perfectionnement personnel. Travail dans le cadre de groupes à niveaux. Enseignement basé sur la publication de l'IAS «Ski suisse» pour le ski et sur les tests I à IV de l'IAN, pour la natation. Le nombre des participants est limité.

Nº 36 Cours polysportif: ski, excursions à ski, volley, natation, 19-24 avril

36a Ski, volley, natation (voir Nº 35); langue: allemand (français)

Davos

36b Excursions à ski, volley, natation; langue: allemand (français)

Davos

Nº 37 Natation en bassin d'apprentissage, jeux
5-8 avril; langue: français

Neuchâtel

Introduction du travail en bassin d'apprentissage, perfectionnement dans tous les styles. Activité complémentaire: jeux.

Nº 38 Gymnastique aux engins, filles et garçons
5-10 avril; langue allemand (français)

Kreuzlingen

Initiation à la créativité dans le domaine de la gymnastique aux agrès, en relation avec EMT et la danse.

Nº 39 Athlétisme élémentaire et EMT, 5^e à 9^e classe
20-24 avril; langue: allemand (français)

Baar

Education du mouvement et de la tenue; progressions méthodologiques en vue de la course, du saut et du lancer; petits jeux et, en guise d'activité compensatoire pour les participants, volleyball.

Délai pour les cours Nºs 33a, 33b, 33c, 33d: 25 février 1976; pour tous les autres cours de printemps: 5 mars 1976 (voir les remarques).

Remarques

1. Ces cours sont réservés aux membres du corps enseignant des écoles officielles, ou reconnues (les maîtres des écoles professionnelles inclus). (Suite page 33)

Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1976)

Traitements du corps enseignant bernois (1976)

Grundsätze der Neuordnung 1973

Seit der Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Stimmbürger des Kantons Bern am 1. Juli 1973 (89036 : 42880) werden die Besoldungen vom Grossen Rat auf dem Dekretsweg, gewisse Zulagen vom Regierungsrat durch Verordnung festgesetzt. Freiwillige Zulagen der Gemeinden sind in jeder Form unzulässig.

Der Staat leistet an die Gesamtheit der Aufwendungen für Besoldung und Versicherung der Gemeindelehrer $\frac{3}{7}$, oder 43%, die Gesamtheit der Gemeinden $\frac{4}{7}$ oder 57%.

Der Kanton zahlt die Besoldungen aus; das Personalamt, eine Abteilung der Finanzdirektion, besorgt dies in seinem Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion, und rechnet mit den Gemeinden ab.

Die meisten Lehrer sind trotzdem nach wie vor Gemeindeangestellte. Eine Ausnahme machen die Lehrer an der Kantonsschule Pruntrut, an den staatlichen Seminaren und an einigen Erziehungsanstalten; sie sind Staatsangestellte und unterstehen vorderhand noch dem Dekret über die Besoldungen der Behördenmitglieder und der Staatsverwaltung, vom 10. Mai 1972. Seit 1. Oktober 1974 ist für ihre Besoldungen das Lehrerbesoldungsgesetz massgebend.

Caractéristiques du nouveau système (1973)

Depuis l'acceptation de la Loi sur les traitements du corps enseignant par les citoyens du canton de Berne, le 1^{er} juillet 1973, par 89036 oui contre 42880 non, les traitements sont fixés par décret du Grand Conseil, certaines allocations par ordonnance du Conseil-exécutif. Les allocations communales ne sont admises sous aucune forme.

L'Etat supporte $\frac{3}{7}$ ou 43% de la totalité des frais causés par les traitements et l'assurance des enseignants communaux, l'ensemble des communes $\frac{4}{7}$ ou 57 %.

C'est le canton qui verse les traitements; l'Office du personnel, une division de la Direction des finances, en est chargé, en collaboration avec la Direction de l'IP; il assure également le décompte avec les communes.

Néanmoins, la plupart des enseignants conservent leur statut d'employés communaux. Seuls les maîtres de l'Ecole cantonale de Porrentruy, des Ecoles normales de l'Etat et de quelques établissements d'éducation sont fonctionnaires de l'Etat et soumis au Décret du 10 mai 1972, concernant les traitements des membres d'autorités et du personnel de l'Etat de Berne. Pour les traitements, ils sont soumis à la Loi sur les traitements du corps enseignant dès le 1^{er} octobre 1974.

Die wichtigsten Erlasse

(in Rechtskraft seit 1. April 1973, z. T. rückwirkend)

LBG: **Lehrerbesoldungsgesetz**, vom Grossen Rat am 15. 11. 1972, vom Volk am 1. 7. 1973 angenommen.

LBD: **Lehrerbesoldungsdekrete** (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1972, abgeändert am 19. 11. 1974.

VO PfL: **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Pflichtlektionen der Lehrer, vom 13. 12. 1972, neu datiert vom 5. 9. 1973.

LP prim: **Lehrplan für die Primarschulen** des Kantons Bern, allg. Teil (Lektionentafel für die Schüler) vom 10. Januar 1973, in Kraft (unabhängig vom LBG) seit 1. 4. 1973.

LP sek: **Lehrplan für die Sekundarschulen** des Kt. Bern, Febr. 1961 (Lektionentafel für die Schüler gültig ab 1. 4. 1974). s. ASB 8/77, 29. 6. 1973.

VO prov: **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Besoldung der provisorisch gewählten Lehrer und über die definitive Wählbarkeit von Lehrern mit Teilpension, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 73.)

VO ZU: **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Entschädigung von zusätzlich über den vollen Beschäftigungsgrad hinaus erteilten Lektionen und des nicht regelmäßig während des ganzen Semesters erteilten Unterrichts, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 1973 und 13/77, 30. 11. 1973). Änderung vom 18. 6. 1975.

W ZU **Weisungen** der ED dazu im ASB 11/77, 30. 9. 73, S. 462.

VO Vorst: **Verordnung** über die Entschädigungen der Schulleiter sowie weiterer Träger von Funktionen an Primar- und Sekundarschulen vom 29. 1. 1975.

E Bibl: **Entschädigung der Leiter von Schulbibliotheken** an Primar- und Sekundarschulen – RRB Nr. 4154 vom 11. 11. 1975 (ASB 13/79 30. 11. 1975).

VO Stv: **Verordnung** über die Vertretung von Lehrern, vom 9. 1. 1974 (ASB 1/78, vom 15. 1. 74).

Les principaux textes légaux

(en vigueur dès le 1^{er} avril 1973, certains à titre rétroactif)

LTCE: **Loi sur les traitements du corps enseignant**, promulguée par le Grand Conseil le 15. 11. 72 et acceptée par le peuple le 1^{er} juillet 1973.

DTCE: **Décret** (du Grand Conseil) sur les traitements du corps enseignant, du 15. 11. 1972, modification du 19. 11. 1974.

OLO: **Ordonnance** (du Conseil-exécutif) fixant les leçons obligatoires des enseignants, du 13 décembre 1972, redatée du 5 septembre 1973.

PE prim.: **Plan d'études** pour les écoles primaires de langue française (1968), nouvelle grille horaire pour les élèves, en vigueur (indépendamment de la LTCE) depuis le 1^{er} avril 1973.

PE sec.: **Plan d'études** des écoles secondaires et progymnases de langue française, 1961, révisé en 1972.

O prov.: **Ordonnance** (du Conseil-exécutif) sur les traitements des maîtres nommés à titre provisoire et l'éligibilité à titre définitif des maîtres à programme partiel, du 22 août 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 73).

O suppl.: **Ordonnance** (du Conseil-exécutif) sur la rétribution des leçons supplémentaires données par un maître occupé à plein temps et de l'enseignement dispensé de façon irrégulière durant un semestre entier, du 22 août 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 73 et 14/77, 28. 12. 73). Modification du 18. 6. 1975.

N suppl.: **Normes** (dictées par la DIP) pour l'application de cette ordonnance (FOS 11/77, du 30. 9. 73, p. 490 s.).

O dir.: **Ordonnance** sur l'indemnisation des directeurs d'école et des autres titulaires de fonctions dans les écoles primaires et secondaires du 29. 1. 1975.

I bibl.: **Indemnisation des gérants des bibliothèques scolaires** dans les écoles primaires et secondaires – ACE N° 4154 du 11. 11. 1975 (FOS 14/79 31. 12. 1975).

O rpl.: **Ordonnance** concernant les remplacements, du 9. 1. 1974 (FOS 2/78, du 31. 1. 74).

Datum.....

Adresse:

Date.....

Dienststelle (Nr.)

Service (n°)

Besoldungsaufstellung des Personalamtes des Kantons Bern, 1976
Etat de salaire établi par l'Office du personnel du canton de Berne, 1976

AHV Nr. Nº AVS	Lohnklasse Staat Classe Etat	Gemeinde Beitrags-Klasse Classe Commune	Alterszulagen Annuité (alloc. p. années de serv.)	Beschäftigungs- grad in % Degré occupation en %	Zivilstand Etat civil	Kinder Enfants
	01-24		1-8		1-7	
Ziffer Chiffres	Text/Texte				Abzüge Deductions	Betrag Montant
01	Gesetzliches Minimum Traitement légal minimum					.....
02	Spezialzulagen Allocations spéciales					.....
03						.....
04						.....
05						.....
06	Dienstalterszulagen Allocations pour années de service					.....
07	Besoldungszuschläge Compléments					.....
08						.....
09						.....
10	Grundbesoldung Traitement de base					.....
11	Reserverubrik Rubrique de réserve					.....
12	Teuerungszulage, 6,5% von Ziff. 10 Allocation de cherté, 6,5% du ch. 10					.....
13	Familienzulage Allocation de famille					.....
14	Kinderzulagen Allocations pour enfants					.....
15	Ortszulage Allocation de résidence					.....
16	Zusatzlektionen Leçons supplémentaires					.....
17	Zulage od. Korrektur Allocation ou correction					.....
18	Bruttobesoldung Traitement brut					.....
19	Abzug Déduction					.....
20	AHV-pflichtige Besoldung, Ziff. 18 minus Ziff. 19 Traitement soumis à l'AVS, ch. 18 moins ch. 19					.....
21						.....
22						.....
23	AHV Arbeitnehmerbeitrag AVS contribution employé					.....
24	—					.....
25	Abzug Déduction					.....
26	Abzug Lehrerversicherungskasse Déduction caisse d'assurance					.....
27	Nettobesoldung Traitement net					.....

Besoldungsaufstellung des kantonalen Personalamtes für den einzelnen Lehrer

Bei jeder wesentlichen Änderung der Besoldung erhält der Lehrer eine Aufstellung, die von der elektronischen Rechenanlage des Kantons berechnet und gedruckt wird. Allfällige Fehler fallen selten der Maschine zur Last; gemacht werden sie meistens von den Lehrern beim Melden (od. Nichtmelden) von Änderungen im Zivilstand und beim Ausfüllen der Pensenmeldungen oder von den Bearbeitern dieser Meldungen (Auswertung, Codierung, Lochung der Karten für die Rechenanlage, Aufstellen und Eingeben des Programms in den Computer usw.).

Mit den vorliegenden Ausführungen möchten wir unsern Mitgliedern die Kontrolle ihrer persönlichen Besoldungsaufstellung erleichtern. Im Zweifelsfall richten sie eine sachliche und möglichst präzise Anfrage **schriftlich** an das Personalamt des Kt. Bern, Münstergasse 45, Bern.

Unbedingt angeben: Aus der letzten Besoldungsaufstellung Nummer der Dienststelle (neben Adresse), genaue Personalien, inkl. Mädchennamen, Geburtsdatum, Adresse mit PLZ; Stufe od. Funktion (z. B. Prim., Sek. Lehrer, Zeichen-, Turnlehrer, AL, HHL, usw.) evtl. Spezialfunktionen (Vorsteher usw.), an welcher Schule, Schulhaus. Lektionenzahl. Zivilstand, Zahl und Alter der Kinder, ob in Ausbildung, u. U. als was.

Je nachdem: Dienstjahre genau angeben (wann, wo, als Stellvertreter, provisorischer oder definitiver Stelleninhaber, Unterbrüche usw.). Gegenstand der Anfrage ebenfalls genau umschreiben; Fotokopien von Belegen usw. beilegen. (Originalbelege nur auf ausdrückliches Verlangen senden, eingeschrieben.) Immer Kopie des Begleitbriefes aufbewahren. Bei Bezugnahme auf amtliche Schreiben deren Datum, Nummer, Zeichen, Unterschrift usw., angeben.

Erläuterungen zum Kopf des Formulars

Dienststelle: Alle «Posten» sind verwaltungsintern numeriert. Bei Anfragen diese Nummern erwähnen.

Adresse: Ist sie genau und vollständig? Sonst bitte schriftlich an die Seite 4 unten angegebenen Stellen berichtigen.

Lohnklassen

- 01 Sekundarlehrer(in)
- 02 Primarlehrer(in)
- 03 Haushaltungslehrerin
- 04 Arbeitslehrerin
- 05 Kindergärtnerin
- 06 Primarlehrer an Privatschulen
- 07 Arbeitslehrerinnen an Privatschulen
- 08 Handelslehrer Gruppe II
- 09 Handelslehrer Gruppe III A
- 10 Resevelehnklasse (Betrag = 0) für evtl. Nachzahlungen wie Teuerung für Pensionierte
- 11 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. A gemäss LBD, Art. 3
- 12 do. Kat. B
- 13 do. Kat. C
- 14 do. Kat. D
- 15 do. Kat. E
- 16 do. Kat. E
- 19-24 Rektoren, Direktoren

Zivilstand

- 1 verheiratet, mit Familienzulage
- 2 verheiratet, ohne Familienzulage
- 3 verwitwet, mit Familienzulage
- 4 verwitwet, ohne Familienzulage
- 5 geschieden, mit Familienzulage
- 6 geschieden, ohne Familienzulage
- 7 ledig

Beschäftigungsgrad (in %). 892 bedeutet, dass der Lehrer 25 von den verlangten 28 Lektionen erteilt, was 89,2% des vollen Beschäftigungsgrades ausmacht. Er erhält den entsprechenden Teil der vollen Besoldung. S. Tab. 2.

Etat de salaire individuel établi, à l'intention des enseignants, par l'Office du personnel du canton

Lors de chaque changement important, l'enseignant reçoit un état de salaire calculé et imprimé par le calculateur électronique du canton. Les erreurs sont rarement le fait de la machine; ce sont en général soit les enseignants qui les commettent en annonçant (ou en omettant d'annoncer) les changements d'état civil ou leur programme scolaire, soit les personnes chargées de dérouiller ces informations (codage, perforage des cartes destinées à l'ordinateur, rédaction et transmission du programme, etc.).

L'exposé qui suit est destiné à faciliter à nos sociétaires le contrôle de leur propre état de salaire. En cas de doute, qu'ils adressent une demande écrite d'explication, sobre et aussi précise que possible, à l'Office du personnel du canton, Münstergasse 45, Berne.

Ne pas manquer d'indiquer: le n° du «service» (se trouve en tête du dernier état de salaire, à côté de l'adresse du maître), nom et prénom(s), pour dames mariées l'ancien nom, la date de naissance, l'adresse (avec n° postal); le degré ou la fonction (par ex. instituteur, m. sec.; m. de dessin, gymn.; m. d'ouvrages, m. ménagère, etc.), l'école (collège de...), fonctions spéciales directeur, etc.); nombre de leçons hebdomadaires; l'état civil, le nombre et l'âge des enfants (aux études, etc.? où, quoi?).

Cas échéant: années de service (quand, où, en qualité de remplaçant, de titulaire provisoire ou définitif, interruptions, etc.). Définir exactement le sujet de la requête; ajouter des photocopies des documents. (N'envoyer les originaux, sous pli recommandé, que sur demande expresse.) Toujours garder une copie de la lettre d'accompagnement. Répéter la date, le numéro ou autres signes et noms indiqués sur une lettre à laquelle vous répondez.

Explications concernant l'en-tête des colonnes

Service: Chaque «poste» porte un numéro administratif; à rappeler lors de toute demande.

Adresse: Est-elle correcte et complète? Sinon, rectifier par écrit aux adresses indiquées au bas de la page 4.

Classes de salaire

- 01 maître(sse) secondaire
- 02 maître(sse) primaire
- 03 maîtresse ménagère
- 04 maîtresse d'ouvrages
- 05 maîtresse frœbelienne
- 06 Maîtres primaires aux écoles privées
- 07 Maîtresses d'ouvrages aux écoles privées
- 08 Maîtres d'école de commerce Groupe II
- 09 Maîtres d'école de commerce Groupe III A
- 10 Classe de traitement de réserve (montant = 0) rubrique utilisée pour d'éventuels arriérés tel que le renchérissement aux retraités
- 11 enseignants aux écoles moyennes supérieures, cat. A (DTCE, art. 3)
- 12 id., cat. B
- 13 id., cat. C
- 14 id., cat. D
- 15 id., cat. E
- 16 id., cat. E
- 19-24 directeurs, recteurs

Etat civil

- 1 marié, avec alloc. de famille
- 2 marié, sans alloc. de famille
- 3 veuf, avec alloc. de famille
- 4 veuf, sans alloc. de famille
- 5 divorcé, avec alloc. de famille
- 6 divorcé, sans alloc. de famille
- 7 célibataire

Degré d'occupation (en %). 892 veut dire que le maître, enseignant 25 leçons sur les 28 qui font norme, travaille à 89,2%. Son traitement est calculé en proportion. V. tab. 2.

Erläuterungen zum Text des Formulars

01 Gesetzliches Minimum = Anfangsbesoldung gemäss LBD Art. 3; s. Tabelle 1 nachstehend.

02 Spezialzulagen nach LBD Art. 7:

	jährlich Fr.	monatlich Fr.
- Erweiterte Oberschule	3000.—	250.—
- Sonderklassen		
1 Jahr Ausbildung (Ausweis ED)	4500.—	375.—
- Sonderklassen		
2 Jahre Ausbildung (Ausweis HPS)	5625.—	468.75
- Weiterbildungsklassen	5625.—	468.75
- Übungsklassen für Seminare	5625.—	468.75
- Übungskindergarten ausserhalb des Seminars	3000.—	250.—
- Turnlehrer I und II (Prim.)	4500.—	375.—
- Turnlehrer I und II (Sek.)	2250.—	187.50
- Zeichenlehrer (Stadt Bern)	7500.—	625.—
- Übungsklassen an HH- und AL-Seminarien	1260.—	105.—

06 Dienstalterszulagen (LBD, Art. 4). Die 1. wird zu Beginn des 2. Dienstjahres fällig; zu Beginn des 9. Dienstjahres, mit 8 Zulagen, wird das 1. Maximum erreicht (s. Tabelle 1).

07 Besoldungszuschläge (Art. 5 LBD)

Je ein Zuschlag im ungefährlichen Betrag einer doppelten Alterszulage nach dem vollendeten 35. und 40. Altersjahr, bei mindestens 8 bzw. 12 gültigen Dienstjahren, zu Beginn des folgenden Semesters.

Nach dem vollendeten 45. Altersjahr folgt bei mindestens 15 gültigen Dienstjahren ein letzter Zuschlag meist in der Höhe ca. einer einfachen Alterszulage.

10 Die Anfangsbesoldung, die Dienstalterszulagen, die Besoldungszuschläge und die Spezialzulagen bilden zusammen die Grundbesoldung. Diese bildet die Grundlage für die Versicherung bei der Lehrerversicherungskasse. Von der Grundbesoldung bleiben 5% und Fr. 12000.– unversichert (sog. Koordinationsabzug), weil sonst die Renten zusammen mit Teuerungszulagen und AHV-Renten bei den unteren Lohnkategorien die Lohnbezüge der Aktiven übertrüfen.

12 Die Teuerungszulagen (TZ). Wie für 1975 hat der Grosser Rat den Regierungsrat beauftragt, die TZ für die Zeit vom 1. 1. 1976 gestützt auf dem Index von Ende 1975 festzusetzen. Für die ersten 6 Monate hat der Regierungsrat den Satz auf 10,5% festgelegt. Eine Nachteuerungszulage wird evtl. im Juni ausbezahlt, gleichzeitig wird die TZ für Juli bis Dezember festgelegt. Über eine allfällige Nach-TZ für das 2. Semester wird der Grosser Rat im November befinden. – Die Besoldungen gemäss Tab. 1 entsprechen 150 Punkten des Landesindexes der Konsumentenpreise. Mit 10,5% TZ entsprechen sie somit 165,75 Punkten des Indexes.

13 Familienzulage (ab 1975): Fr. 1200.– jährlich, Fr. 100.– monatlich. Bezugsberechtigung s. LBD Art. 11. (Keine TZ!)

14 Kinderzulagen (ab 1975): Fr. 780.– jährlich, Fr. 65.– monatlich je anspruchsbegründendes Kind. Einzelheiten s. LBD art. 12 und 13. (Keine TZ!)

Achtung! Ein Anspruch auf diese Zulagen besteht erst vom Beginn des der Meldung durch den Lehrer folgenden Monats hinweg. Der Lehrer muss also jede Zivilstandsänderung im ureigenen Interesse sofort der ED direkt melden. Bei verspäteter Meldung geht die Zulage für die Zwischenzeit verloren!

Lehrerinnen, die für Kinder dauernd sorgen oder deren Ehemann wegen Ausbildung Lohnausfall erleidet oder erwerbsunfähig ist, können auf Gesuch an das Personalamt diese Zulagen u. U. beziehen.

Ratschlag: Gleichzeitig dem Personalamt ein Doppel zustellen (Münsterstrasse 45, Bern), ebenso der Bern. Lehrerversicherungskasse, Spitalackerstrasse 22a, Bern. Das Original kann z. B. unterwegs verloren gehen!

Forts. S. 29 unten

Explications relatives au texte de la formule

01 Traitement légal minimum = traitement initial selon DTCE, art. 3; voir le tableau 1 ci-après.

02 Allocations spéciales selon DTCE, art. 7:

		par année Fr.	par mois Fr.
- Ecole primaire à enseignement plus complet	3000.—	250.—	
- Classes spéciales 1 année de formation (certificat DIP)	4500.—	375.—	
- Classes spéciales 2 années de formation (certificat ENPC)	5625.—	468.75	
- Classes d'enseignement postscolaire	5625.—	468.75	
- Classes d'application (EN)	5625.—	468.75	
- Ecole enfantine d'application en dehors des EN	3000.—	250.—	
- Maîtres de gymnastique I et II (prim)	4500.—	375.—	
- Maîtres de gymnastique I et II (sec.)	2250.—	187.50	
- Maîtres de dessin (ville de Berne)	7500.—	625.—	
- Classes d'application aux EN de maîtresses ménagères et maîtresses d'ouvrages	1260.—	105.—	

06 Allocations d'ancienneté (années de service), 8 au total (DTCE, art. 4). La 1^{re} est due au début de la 2^e année; le 1^{er} maximum est ainsi atteint au début de la 9^e année de service (v. tableau 1).

07 Compléments (DTCE, art. 5)

On a droit à ce complément, qui correspond à une double allocation d'ancienneté, à l'âge de 35 et 40 ans révolus, dès le semestre suivant, à condition d'avoir respectivement 8 et 12 années de service.

La maître a droit à un troisième complément équivalant généralement à une allocation d'ancienneté à 45 ans révolus (minimum 15 années de service).

10 Le traitement initial, les allocations spéciales et d'ancienneté et les compléments forment le traitement de base, dont dépend le traitement assuré auprès de la Caisse d'assurance du corps enseignant. De ce traitement de base, 5% et 12000 fr. ne sont pas assurés (déduction de coordination), pour éviter que les rentes, majorées des allocations de cherté et des rentes AVS, ne dépassent, au moins dans les catégories inférieures, le salaire du personnel actif.

12 Les allocations de renchérissement (AR). Le Grand Conseil a, comme pour l'année 1975, chargé le Conseil-exécutif de fixer le taux de l'AR dès le 1. 1. 1976 en tenant compte de l'indice de fin 1975. Le Conseil-exécutif a fixé ce taux à 10,5% pour les 6 premiers mois. Une allocation complémentaire pour cette période sera éventuellement versée en juin. Un nouveau taux sera fixé à la même date pour les mois de juillet à décembre. Le Grand Conseil statuera en novembre sur une éventuelle allocation complémentaire pour le 2^e semestre. – Les montants du tableau 1 correspondent à 150 points de l'indice suisse des prix à la consommation. Ainsi, avec 10,5% d'AR, nos traitements sont au niveau de 165,75 points.

13 Allocation de famille (dès 1975): Fr. 1200 par année, 100 par mois. Voir le DTCE art. 11. (Pas d'alloc. de cherté!)

14 Allocations pour enfants (dès 1975): Fr. 780 par année et par enfant y donnant droit, Fr. 65 par mois. Détails: v. DTCE, art. 12 et 13. (Pas d'alloc. de cherté!)

Attention! Le droit à ces allocations ne prend naissance qu'au début du mois qui suit la communication par l'enseignant. Dans son propre intérêt, ce dernier s'empressera d'annoncer tout changement d'état civil à la DIP, directement. En cas de retard, l'allocation est perdue pour la période en question.

Les enseignantes qui ont charge de famille peuvent, sur demande écrite à l'Office du personnel, toucher ces allocations selon les circonstances. Il en va de même des enseignantes dont le mari est encore en période de formation ou de perfectionnement professionnel ou encore de recyclage avec perte de salaire, enfin lorsqu'il est incapable de travailler.

Notre conseil: envoyer simultanément un double à l'Office du personnel, Münsterstrasse 45, Berne, et à la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, Spitalackerstrasse 22a, Berne. L'original peut, par ex., se perdre en route!

Suite p. 29, en bas

**Jährliche und monatliche Besoldungen der Lehrerschaft im Kanton Bern
Traitements annuels et mensuels des enseignants du canton de Berne**

Tab. 1

gemäss Lehrerbesoldungsgesetz vom 1. Juli 1973 und Lehrerbesoldungsdekrete vom 15. November 1972 (in Kraft ab 1. April 73), abgeändert am 19. 11. 1974.

selon la Loi sur les traitements, du 1^{er} juillet 1973, et le Décret sur les traitements du corps enseignant, du 15 novembre 1972 (en vigueur à partir du 1^{er} avril 1973), modification du 19. 11. 1974.

Der 13. Monatslohn und die Teuerungszulage (10,5%) sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Le 13^e mois de salaire et l'allocation de cherté (10,5%) ne sont pas compris dans ces chiffres.

	Min.	1 DAZ 1 AAS	1. Max. 1 ^{er} max.	2. Max. 2 ^e max.	3. Max. 3 ^e max.	4. Max. 4 ^e max.	
1. Kindergärtnerin	22 380 1 865	840.— 70.—	29 100 2 425	30 780 2 565	32 460 2 705	33 300 2 775	1. Maîtresse d'école enfantine
2. Arbeitslehrerin	27 360 2 280	1140.— 95.—	36 480 3 040	38 760 3 230	41 040 3 420	42 180 3 515	2. Maîtresse d'ouvrages
3. Haushaltungs-Lehrerin/ Primarlehrer/-in	29 040 2 420	1200.— 100.—	38 640 3 220	41 040 3 420	43 440 3 620	44 640 3 720	3. Maîtresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sek.-Lehrer/-in	35 040 2 920	1620.— 135.—	48 000 4 000	51 240 4 270	54 480 4 540	56 100 4 675	4. Maître(sse) secondaire
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- und Vorberei- tungsklassen	38 580 3 215	1620.— 135.—	51 540 4 295	54 780 4 565	58 020 4 835	59 640 4 970	5. Maître de classes de perfec- tionnement, de raccordement et de préparation
6. Lehrer an höheren Mittelschulen							6. Enseignants aux écoles moyennes supérieures
A	42 180 3 515	1620.— 135.—	55 140 4 595	58 380 4 865	61 620 5 135	64 860 5 405	A
B	39 720 3 310	1530.— 127.50	51 960 4 330	55 020 4 585	58 080 4 840	61 140 5 095	B
C	37 260 3 105	1470.— 122.50	49 020 4 085	51 960 4 330	54 900 4 575	57 840 4 820	C
D	32 820 2 735	1560.— 130.—	45 300 3 775	48 420 4 035	51 540 4 295	53 100 4 425	D
E	30 960 2 580	1470.— 122.50	42 720 3 560	45 660 3 805	48 600 4 050	50 070 4 172	E

DAZ = Dienstalterszulage

AAS = Allocation pour années de service (= d'ancienneté)

15 Ortszulagen (Art. 10, LBD)

Ortsklasse	für Ledige jährlich	monatlich	für Verheiratete jährlich	monatlich
0	0	0	0	0
1	80	6.66	120	10
2	160	13.33	240	20
3	240	20	360	30
4	320	26.66	480	40
5	400	33.33	600	50

Einreihung der Gemeinden in diese Klassen durch den Regierungsrat, wie für das Staatspersonal.

N. B. Diese beim Staatspersonal seit langem ausgerichteten Ortszulagen haben mit den bisherigen freiwilligen Zulagen der Gemeinden (Gemeindezulagen, fälschlicherweise oft auch Ortszulagen genannt) nichts zu tun; letztere sind nunmehr «in keiner Form zulässig» (LBG Art. 4, Abs. 5). *Forts. S. 30*

15 Allocations de résidence (art. 10 DTCE)

Classe de résidence	célibataires par an	par mois	mariés par an	par mois
0	0	0	0	0
1	80	6.66	120	10
2	160	13.33	240	20
3	240	20	360	30
4	320	26.66	480	40
5	400	33.33	600	50

Le Conseil-exécutif range les localités dans les classes de résidence.

N. B. Ces allocations de résidence, en vigueur depuis longtemps pour les fonctionnaires de l'Etat, n'ont rien de commun avec les allocations bénévoles que beaucoup de communes octroyaient jusqu'ici et qui «ne sont admises sous aucune forme» (LTCE, art. 4, al. 5). *Suite p. 30*

Anteilmässige Besoldungen Traitements proportionnels

Gemeinde	A	B	C	D	Commune
Schul-wochen	36	37	38	39	semaines d'école
Lektionen für 100% Besoldung	30	29,5	29	28	leçons donnant droit à 100% de traitement
Erteilte Lektionen	Besoldung in % Traitement en %				Leçons données
	A	B	C	D	
30	100				30
29	96.6	98.3	100		29
28	93.3	94.9	96.5	100	28
27	90	21.5	93.1	96.4	27
26	86.6	88.1	89.6	92.8	26
25	83.3	84.7	86.2	89.2	25
24	80	81.3	82.7	85.7	24
20	66.6	67.8	68.9	71.4	20
15	50	50.8	51.7	53.5	15
10	33.3	33.9	34.4	35.7	10
6	20	20.3	20.6	21.4	6
5	16.6	16.9	17.2	17.8	5
4	13.3	13.5	13.7	14.2	4
3	10	10.1	10.3	10.7	3
2	6.6	6.7	6.9	7.1	2
1	3.3	3.3	3.4	3.5	1

Bei Arbeit in mehreren Gemeinden werden die Prozentanteile separat berechnet und dann addiert.

Si l'enseignant travaille dans plus d'une commune, les parts proportionnelles seront calculées séparément, puis additionnées.

Beispiele für Gemeinde C (38 Schulwochen)

29 Lektionen		100% der Besoldung
28 Lektionen	28/29 oder	96.5% der Besoldung
3 Lektionen	3/29 oder	10.3% der Besoldung

Die **Altersentlastung** wird zu den gehaltenen Lektionen hinzugerechnet:

z. B.		
effektiv gehalten		26 Lektionen
Altersentlastung		2 Lektionen
Für Besoldung anrechenbar		28 Lektionen d. h. 96.5%

(Achtung! Nicht voll beschäftigte Lehrer haben nur Anrecht auf Altersentlastung, wenn sie als Klassenlehrer alle an ihrer Primarklasse anfallenden Lektionen erteilen, allenfalls ohne Mädchenhandarbeit.)

Exemples: commune C (38 semaines d'école)

29 leçons		100% du traitement
28 leçons	28/29 soit	96.5% du traitement
3 leçons	3/29 soit	10.3% du traitement

La **décharge pour raison d'âge** s'ajoute aux leçons données effectivement:

par ex.:		
leçons données effectivement		26 leçons
décharge		2 leçons
mises en compte		28 leçons ou 96.5%

(Attention! Des enseignants qui n'enseignent pas le nombre obligatoire de leçons n'ont droit à la décharge pour raison d'âge que s'ils donnent toutes les leçons au programme de leur classe primaire, éventuellement les ouvrages féminins mis à part.)

16 Zusatzlektionen, evtl. Nachzahlungen

Für einen Lehrer, der höchstens 8 Dienstjahre aufweist, wird für jede über den vollen Beschäftigungsgrad hinausgehende Zusatzlektion ein proportionaler Zuschlag zur Besoldung ausgerichtet (s. Tabellen 2+3). Ein dienstälterer Lehrer (2., 3., 4. Max.), erhält je Zusatzlektion dieselbe Entschädigung wie ein Lehrer auf dem 1. Maximum. Diese «entspricht» also u. U. nicht mehr genau seiner eigenen Besoldung. – Für Nachteuerungszulagen und 13. Monatsbesoldung werden diese Zusatzentschädigungen nicht berücksichtigt.

Unter **Zfr. 16** können auch allfällige Nachzahlungen verbucht werden.

17 Zulagen in Sonderfällen und Korrektur allfälliger früherer Unstimmigkeiten.

18 Bruttobesoldung (Summe der Zfr. 1 bis 17).

19 Abzüge in besonderen Fällen (z. B. Urlaub, oder buchhalterische Korrektur).

20 AHV-pflichtige Besoldung: Grundlage des AHV-IV-Beitrags (Zfr. 23).

23 Der Beitrag des Arbeitnehmers an die eidg. Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung beträgt 4,2%, derjenige an die Invalidenversicherung 0,5%, derjenige an die Erwerbsersatzordnung bei Militärdienst 0,3%, total also 5,0%.

Der Arbeitgeber leistet denselben Betrag.

25 Abzug in Spezialfällen.

26 Abzug des Beitrags des Versicherten an die Bern. Lehrerversicherungskasse (BLVK): Wiederkehrender Beitrag von 7% der versicherten Besoldung (s. Zfr. 10) plus Fr. 3.- monatlich (Arbeitgeber-Beitrag: 9% + Fr. 3.-). Ausserordentliche Beiträge des Versicherten und des Arbeitgebers bei Erhöhungen der versicherten Besoldung (5/12 oder 41,67% bzw. 7/12 oder 58,33%).

Tab. 2

16 Leçons supplémentaires, éventuellement arriérés

Un enseignant ayant au plus 8 années de service à son actif recevra pour chaque leçon régulière qui dépasse son programme complet fixé par l'ordonnance du 13 déc. 1972 une rémunération proportionnelle à son traitement (v. tab. 2 et 3). L'enseignant plus chevronné touchera la même indemnité qu'un maître arrivé au 1^{er} maximum de traitement; elle ne sera donc plus exactement proportionnelle à son traitement. – Les allocations de cherté complémentaires et le 13^e mois de salaire ne sont pas accordés sur cette rétribution supplémentaire.

La **rubrique 16** peut aussi servir à des paiements d'arriérés.

17 Allocations (cas spéciaux) et correction d'erreurs antérieures.

18 Traitement brut (total des ch. 1 à 17).

19 Déductions dans des cas spéciaux (par ex. congés, corrections comptables, etc.).

20 Traitement imputable pour les cotisations à l'AVS-AI (ch. 23).

23 La cotisation de l'employé à l'assurance fédérale vieillesse et survivants est de 4,2%, celle à l'assurance invalidité de 0,5%, celle à la caisse de compensation pour perte de gain en faveur des militaires de 0,3%, soit au total 5,0%.

L'employeur verse lui-même une cotisation égale.

25 Déduction dans des cas spéciaux.

26 Déduction de la cotisation de l'assuré à la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (CACEB): cotisation périodique de 7% du traitement assuré (v. ch. 10), plus 3 fr. par mois. (L'employeur verse 9% + 3 fr.) Cotisations extraordinaires de l'assuré et de l'employeur lors d'augmentations du traitement assuré (5/12 ou 41,67% et 7/12 ou 58,33%).

Monatliche Entschädigung für 1 Zusatzektion (Brutto) – Indemnité mensuelle pour 1 leçon supplémentaire (brute)

Tab. 3

		Minimum + 10,5%	Minimum + 10,5% + 4 DAZ/AAS	Anrechenbare Besoldung Bruchteil Treatment Fraction imputable 1)	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Kindergärtnerin (theoretisch)												
1. Kindergärtnerin (theoretisch)	1854.75	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	90.50 88.30 84.30 82.45	4 DAZ 4 AAS	278.45	2133.20	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	104.05 101.60 96.95 94.80	2411.65	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	117.65 114.85 109.60 107.20	
2. Arbeitslehrerin	2267.45	1/28 1/29 1/29,5 1/30	81.— 78.20 76.85 75.60	377.90	2845.35	1/28	94.50 91.20	3023.30	1/28	108.— 104.25	2. Maitresse d'ouvrages	
3. Haushaltungs-Lehrerin Primarlehrer/in	2406.70	1/28 1/29 1/29,5 1/30	85.95 83.— 81.60 80.20	397.80	2804.50	1/28	100.15 96.70 95.05 93.50	3202.30	1/28	114.35 110.45	3. Maitresse ménagère Instituteur/Institutrice	
4. Sekundarlehrer/in	2903.95	1/28	103.70	537.05	3441.—	1/28	122.90	3978.—	1/28	142.10	4. Maître secondaire Maitresse secondaire	
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- u. Vorber.-Klassen	3197.30	1/26	122.95	537.05	3734.35	1/26	143.65	4271.40	1/26	164.30	5. Maîtres de classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation	
6. Lehrer an höhern Mittelschulen												
Kat. A	3495.65	1/23	152.—	537.05	4032.70	1/23	175.35	4569.75	1/23	198.70	6. Enseignants aux écoles moyennes supérieures	
B	3291.80	1/23	143.10	507.20	3799.—	1/23	165.15	4306.20	1/23	187.25	Cat. A	
C	3087.90	1/23	134.25	487.30	3575.20	1/23	155.45	4062.55	1/23	176.65	B	
D	2719.95	1/23	118.25	517.15	3237.10	1/23	140.75	3754.25	1/23	163.25	C	
E	2565.80	1/23	111.55	487.30	3053.10	1/23	132.75	3540.40	1/23	153.95	D	
											E	

1) Nach Art. 2 der VO über die Entschädigung von Zusatzektionen vom 22. 8. 1973 (Änderung vom 18. 6. 1975): «... 90% der Ansätze für Pflichtlektionen entschädigt, jedoch höchstens bis zum ersten Besoldungsmaximum... Bei Berechnung der Entschädigungen für Zusatzektionen werden allfällige Teuerungszulagen berücksichtigt, der 13. Monatslohn, Sozial- und Ortszulagen sowie eventuelle Nachteuerungszulagen jedoch ausgeschlossen.»

1) Selon l'art. 2 de l'Ordonnance sur la rétribution des leçons supplémentaires du 22. 8. 1973 (Modification du 18. 6. 1975): «... 90% des normes applicables aux leçons obligatoires, mais au plus jusqu'au premier traitement maximal... Pour calculer la rétribution des heures supplémentaires, il sera tenu compte d'éventuelles allocations de renchérissement, mais non du 13^e traitement mensuel, ni des allocations sociales et de résidence, ni d'éventuelles allocations supplémentaires de renchérissement.»

Aus der Stellvertretungsverordnung 1974

1. Krankheit, Unfall, Niederkunft

Pflichten des Lehrers: (Suche und) Orientierung des Vertreters. Über 4 Tage: ärztl. Behandlung, Zeugnis, evtl. Expertise; u. U. Pensionierungsgesuch. – Meldung, wenn Unfall (Krankheit) von Dritten verschuldet (Rückgriffsrecht des Staates). – Verrechnung des Verdienstes aus bezahlter Tätigkeit (während des Urlaubs), die vom Arzt verschrieben wurde. – Unterbruch 4 Wochen vor, 6 Wochen nach der Niederkunft.

Lohnauszahlung an definitiv Gewählte

während höchstens 12 Monaten	100%
während des 2. Jahres (bis Pensionierung)	60%

an provisorisch Gewählte: max. bis Ende der Amts dauer. Entschädigungen für **Zusatzlektionen** werden nur beschränkte Zeit ausbezahlt.

Lohnkürzung oder Sistierung möglich, wenn der Lehrer obige Pflichten verletzt und wenn der Unfall (die Krankheit) auf grobes **Selbstverschulden** oder auf die Ausübung einer **bezahlten Nebentätigkeit** zurückgeht.

2. Militärdienst (FHD, ZS, z. T. FW), Lohnauszahlung

Ordentl. WK (KVK), Einf.K. FHD	100%
RS als Rekrut	50%
Andere obligatorische Dienste	
a) Verheiratete (und Gleichgestellte)	100%
b) Ledige (und Gleichgestellte)	
die ersten 21 Tage	100%
ab 22. Tag	75%

Freiwilliger Dienst: Regelung durch ED (Gesuch!)

Unfall (Krankheit) im Dienst: Ansprüche an EMV anmelden! Doppel an ED.

¹⁾ Sofortige Meldung jedes Aufgebots (Schulkommission, Inspektor, Personalamt).

3. Urlaub aus anderen Gründen: Frühzeitig Gesuch stellen Bedingungen erfragen.

Ordonnance de 1974 relative aux remplacements

1. Maladies, accidents, accouchements

Devoirs de l'enseignant: (chercher et) informer le remplaçant. Au-delà de 4 jours: traitement médical, certificat, évent. expertise, éventuellement demande de mise à la retraite. – Annoncer la responsabilité éventuelle d'un tiers pour l'accident (la maladie), céder ses prétentions à l'Etat. – Cession d'un gain réalisé, pendant le congé, par une activité lucrative prescrite par le médecin. – Interruption de l'enseignement durant 4 semaines avant et 6 semaines après l'accouchement.

Traitements servis aux titulaires définitifs

pendant 12 mois au plus	100%
pendant la 2 ^e année (jusqu'à la retraite)	60%

aux titulaires provisoires: au max. pour la durée des fonctions. Indemnités pour leçons supplémentaires: durée limitée.

Réduction ou suppression du traitement possible si le maître néglige les devoirs ci-dessus et si l'accident (la maladie) est dû à une imprudence grave ou s'il remonte à une activité lucrative accessoire.

2. Traitement servi pendant le service militaire (SCF, PC, évent. S.-P.)

CR (CC) ordinaire, C. intr. SCF	100%
ER comme recrue	50%
Autres services obligatoires	
a) mariés (et assimilés)	100%
b) célibataires (et assimilés)	
les premiers 21 jours	100%
dès le 22 ^e jour	75%

Service volontaire: la DIP statue sur requête. Accident (maladie) pendant le service: annoncer les revendications à l'AMF; copie à la DIP.

¹⁾ Obligation d'annoncer tout ordre de marche immédiatement (commission d'école, inspecteur, Office du personnel).

3. Congés pour d'autres motifs: adresser tôt une requête, demander les conditions.

Normes applicables en cas de remplacement et pour enseignement non régulier

Normes en francs par leçon donnée (y. c. 6,5% d'all. rench.)
Selon données de l'Office du personnel.

A et C applicables pour les 12 premières sem. compl. d'école

B et D sont applicables dès la 13^e semaine d'école

Lektionsansätze für Stellvertretungen

und nicht regelmässigen Unterricht

Ansätze in Franken pro gehaltene Lektion (inklusive 6,5% TZ). Gemäss Angaben des Personalamtes.

Ansätze A und C gelten für die 12 ersten ganzen Schulwochen

Ansätze B und D gelten von der 13. Schulwoche an

Lehrkräfte mit dem Ausweis für die entspr. Schulstufe Enseignants en poss. du titre pour le niveau scolaire corresp.

ohne den Ausweis²⁾ sans le titre²⁾ Nicht regelm. Unterricht Enseignement non régulier

Schulstufe	Lekt. pro Jahr Leç. par année	Ansatz A Norme A	Ansatz B Norme B	Ansatz C Norme C	Ansatz D Norme D	Niveau scolaire
1. Kindergarten ³⁾ : Stunde Lektion	1100.–	27.–	30.–	21.–	24.–	33.–
		20.–	22.–	16.–	18.–	25.–
2. Mädchenhandarbeiten	1100.–	25.–	27.–	19.–	22.–	31.–
3. Primarschule	1100.–	26.–	29.–	20.–	23.–	33.–
4. Sekundarschule	1100.–	32.–	35.–	25.–	28.–	41.–
5. Fortbildungs-, Anschluss- und Vorbereitungsklassen	1014.–	38.–	42.–	29.–	34.–	48.–
6. Höhere Mittelschulen						
A	897.–	47.–	52.–	36.–	42.–	58.–
B	gemäss Dekret vom 15. 11. 1972 über die	897.–	44.–	34.–	39.–	54.–
C		897.–	41.–	46.–	32.–	51.–
D	Lehrerbesoldungen	897.–	36.–	40.–	28.–	47.–
E		897.–	34.–	38.–	27.–	45.–

²⁾ Stellvertreter mit einem Patent für eine untere Schulstufe werden an einer höheren Schulstufe wie Nichtpatentierte betrachtet; sie erhalten jedoch die Stellvertretungsentschädigung für die ihrem Ausweis entsprechende Stufe.

³⁾ Stellvertreterinnen an Kindergärten werden pro Stunde entschädigt; der Lektionenansatz ist zu Vergleichszwecken berechnet worden.

²⁾ A un niveau scolaire supérieur, les remplaçants détenteurs d'un brevet pour un niveau inférieur sont considérés comme n'étant pas brevetés; toutefois ils recevront au minimum l'indemnité de remplacement pour le niveau correspondant à leur titre.

³⁾ Les remplaçantes dans des écoles enfantines sont rétribuées à l'heure. La norme par leçon a été calculée pour servir de comparaison.

2. Les maîtresses ménagères et de travaux à l'aiguille, les institutrices d'un jardin d'enfants peuvent être admises aux cours, pour autant qu'elles participent à l'enseignement du sport.
3. Si le nombre de places disponibles est suffisant, les candidats au diplôme fédéral d'éducation physique et au brevet secondaire sont admis aux cours.
4. Le nombre de participation est limité pour tous les cours. Les maîtres inscrits recevront, une quinzaine de jours après la fin du délai, un avis leur signalant si leur inscription est acceptée ou refusée.
5. Seule une petite subvention de logement et de pension sera versée; les frais de voyage ne seront pas remboursés.
6. Pour tous les cours qui donnent la possibilité de formation J+S il faut signaler sur la carte d'inscription si on désire cette formation.
7. Les inscriptions tardives ou incomplètes ne pourront pas être prises en considération.

Inscriptions: comme d'habitude au moyen d'une carte d'inscription auprès de Hansjörg Würmli, président de la Commission technique, Schlatterstrasse 18, 9010 Saint-Gall. Les cartes d'inscription peuvent être obtenues à l'adresse ci-dessus ou auprès du président cantonal, Jacques Simonin, Plein-Soleil 6, 2740 Moutier.

SSMG/CT, le président: *Hansjörg Würmli*



Cours d'espéranto

Le Centre de perfectionnement du corps enseignant du canton de Berne propose un cours de base d'espéranto organisé par la SJTMRS.

Animateur: Olivier Tzaut, instituteur, Mont-Soleil

Date: du 5 au 9 avril 1976

Lieu: école primaire, Mont-Soleil

Pour tous renseignements, s'adresser à: Olivier Tzaut, instituteur, secrétaire de la campagne «L'espéranto à l'école», 2610 Mont-Soleil, téléphone 039 41 10 03.

P.-S. Dès maintenant, les circulaires de la campagne «L'espéranto à l'école» ne seront plus envoyées qu'à ceux et celles qui auront versé la somme minimum de 15 francs pour être informés pendant une année ainsi qu'à un certain nombre de personnes occupant une fonction officielle.

Le secrétaire de la campagne

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 17. Dezember 1975

Vorsitz: Hans Perren

Wahl des Zentralsekretärs. Einleitend spricht der Präsident *Moritz Baumberger* die besten Wünsche für seine zukünftige Tätigkeit als Zentralsekretär BLV aus und dankt den Mitgliedern des KV für die Übernahme der nicht immer einfachen Aufgabe, vor den Sektionen den Standpunkt des KV zu vertreten. – Unter dem Traktandum «*Geschäftsübergabe*» unterbreitet ZS Rychner, vom LA unterstützten, folgenden Antrag: Da er ab 1. Februar 1977 pensionsberechtigt ist, wünscht er einen unbezahlten Urlaub vom 1. Oktober 1976 an. Seine vierjährige Amtsduer läuft auf dieses Datum hin ab; damit er seinen Rentenanspruch beibehält, wird ihn die Abgeordnetenversammlung vom 28. April 1976 für vier Monate wiederzuwählen haben. So wird der neue ZS das Amt auf 1. Oktober 1976 antreten können. Rychner findet, es wäre, besonders nach einem Wahlkampf, nicht angezeigt, wenn der Neuwählte bis Frühjahr 1977 warten müsste, um ans Werk zu gehen. Rychner wünscht vom Vorstand eine Entlastung während des Sommersemesters, mit entsprechender Besoldungsreduktion, um am französischen Sekundarlehramt ein Teillektorat übernehmen zu können. – M. Baumberger sieht sich in der Lage, seine Lehrstelle auf Herbst 1976 zu kündigen. – Der Vorstand stimmt dem Antrag Rychner zu, soweit an ihm.

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 17 décembre 1975

Présidence: M. Hans Perren

Election du secrétaire central. En début de séance, le président présente à M. Moritz Baumberger les vœux les meilleurs pour sa future activité de secrétaire central SEB et remercie les membres du Comité d'avoir assumé la tâche – pas toujours facile – de défendre devant les sections le point de vue du Comité. – Au tractandum «*passage des pouvoirs*», le secrétaire central Rychner, appuyé par le Comité directeur, fait la proposition suivante: Ayant droit à la retraite dès le 1^{er} février 1977, il demande un congé non payé à partir du 1^{er} octobre 1976. Sa période de fonctions venant à échéance à cette date, l'Assemblée des délégués du 28 avril 1976 sera appelée à le réélire pour quatre mois, afin qu'il garde ses droits à la retraite. Le nouveau secrétaire pourra ainsi entrer en fonctions le 1^{er} octobre 1976. Rychner trouve qu'il ne serait pas indiqué, surtout après une lutte électorale, que le nouvel élu doive attendre jusqu'au printemps 1977 pour se mettre au travail. Rychner demande au Comité de lui accorder une décharge (avec réduction de traitement correspondante) au cours du semestre universitaire d'été en tant que chargé de cours à la formation des maîtres secondaires jurassiens. – M. Baumberger est disposé à quitter l'enseignement en automne 1976. – Le Comité sanctionne la proposition Rychner, quant à lui.

	Ausgeteilte Stimmzettel <i>Bulletins délivrés</i>	Eingesammelte Stimmzettel <i>Bulletins rentrés</i>	Leer / <i>Vides</i>	Ungültig / <i>Non valables</i>	Gültig / <i>Valables</i>	P. Logos	M. Baumberger	Dr. E. Berger	J. Schwob
Aarberg	84	84	13	—	71	37	34	—	—
Aarwangen	153	153	1	—	152	39	113	—	—
Bern-Stadt	360	360	8	—	352	156	196	—	—
Biel	157	157	3	—	154	37	117	—	—
Bienne-La Neuveville	100	100	5	—	95	53	36	5	—
Bolligen	128	128	9	—	119	55	63	1	—
Büren	61	61	4	—	57	16	41	—	—
Burgdorf	160	160	3	1	156	60	96	—	—
Courtelary	106	106	5	1	100	37	55	8	—
Delémont	120	111	36	3	72	32	8	28	4
Erlach	43	43	3	—	40	18	20	2	—
Franches-Montagnes	54	47	12	1	34	16	3	15	—
Fraubrunnen	96	96	6	—	90	42	44	4	—
Frutigen	66	66	—	—	66	20	46	—	—
Herzogenbuchsee	67	67	—	—	67	16	51	—	—
Interlaken	115	115	—	—	115	45	69	1	—
Köniz	151	151	—	—	151	32	117	2	—
Konolfingen	102	102	2	—	100	66	33	1	—
Laufen	41	41	—	—	41	8	33	—	—
Laupen	60	60	12	—	48	5	41	1	—
Moutier	86	85	12	—	73	42	27	4	—
Nidau	107	106	1	—	105	22	81	2	—
Niedersimmental	65	65	1	—	64	36	27	1	—
Oberemmental	50	50	1	—	49	26	21	2	—
Oberhasli	38	38	2	—	36	15	21	—	—
Obersimmental	25	25	2	—	23	10	13	—	—
Porrentruy	78	72	10	1	61	32	2	20	7
Saanen	42	42	3	1	38	3	35	—	—
Schwarzenburg	36	36	—	—	36	19	17	—	—
Seftigen	131	131	3	—	128	35	93	—	—
Thun-Land	145	142	—	—	142	54	88	—	—
Thun-Stadt	166	166	2	—	164	54	110	—	—
Trachselwald	62	62	—	—	62	36	26	—	—
Wangen-Bipp	48	48	—	—	48	9	39	—	—
Zollikofen	77	77	3	—	74	27	46	1	—
	3380	3353	162	8	3183	1210	1862	98	13

Auszählung durch das Büro der Abgeordnetenversammlung am 10. Dezember 1975.

Dépouillement effectué par le bureau de l'Assemblée des délégués, le 10 décembre 1975.

Lehrerbildung. Der KV nimmt Kenntnis vom Zeitplan für die Vernehmlassung über den Bericht «Mittelschule von morgen» (LEMO).

Pro memoria

2. Juni 1975

Aufforderung an die Sektionen, interessierte Leute zu suchen. Ganzer Bericht wird an alle Sektionen und angeschlossenen Verbände geschickt. Einladung der ED zur Stellungnahme eingegangen.

5. November 1975

8. Dezember 1975

Formation des enseignants. Le Comité prend connaissance du calendrier de la procédure d'enquête concernant la «Formation des enseignants de demain». (Voir le texte allemand. La SPJ a son propre calendrier.)

Révision des lois scolaires. La Commission SEB est composée de deux représentants des trois degrés principaux, soit de MM.

Dr H.-P. Schüepp, professeur au Gymnase de Berne
Andreas Marti, professeur à l'EN allemande de Bienne
Martin Roth, maître secondaire à Langenthal
Walter Wagner, maître secondaire à Bienne

Weiteres Vorgeben

Ende Januar 1976

Ende Juli 1976

Anfangs August 1976

25. August 1976

31. August 1976

10. September 1976

30. Oktober 1976

1. November 1976

15. Dezember 1976

31. Dezember 1976

Revision der Schulgesetze (PSG/MSG). Die Studienkommission BLV ist aus je zwei Vertretern der drei Hauptstufen zusammengesetzt, nämlich:

Andreas Marti, Seminarlehrer, Biel

Dr. H. P. Schüepp, Gymnasiallehrer, Belp

Martin Roth, Sekundarlehrer, Langenthal

Walter Wagner, Sekundarlehrer, Biel

Moritz Baumberger, Lehrer, Köniz

Jean Louis Maire, Lehrer, Tramelan

Die Kommission wird die von der ED aufgestellte Liste der vorgesehenen Revisionspunkte z. H. des KV sichten, kommentieren und ergänzen.

Abgabe des Zusatzausweises für Wahlfächer. Der Regierungsratsbeschluss Nr. 2113, vom 4. Juni 1975, setzt die Bedingungen fest, die für die Abgabe der Zusatzausweise für gewisse Fächer (Handfertigkeit usw.) verlangt werden. Der KV hat nähere Auskünfte gewünscht betreffend Kurse, die von Lehrervereinen organisiert werden; mit einem rechtlichen oder faktischen Staatsmonopol könnte er sich nicht einverstanden erklären, sondern er verlangt die finanzielle Gleichstellung aller Kurse, die zum Erwerb der Zusatzausweise führen. – Eine Antwort der ED vom 3. November 1975 befriedigt nicht ganz; der Vorstand sieht vor, dieses Traktandum anlässlich der nächsten Besprechung mit der ED (am 12. Februar 1976) anzumelden.

Junge stellenlose Lehrer. Der Vorstand heisst einen Entwurf zu einem Zirkular an die Schulleiter mit einigen Ergänzungen gut; er wünscht, für Stellvertretungen sollten wenn irgend möglich auf allen Stufen stellenlose Patentierte eingesetzt werden. – Eine Arbeitsgruppe (HH. O. Anklin, Inspektor, G. Chapuis, alt Lehrer, und Dr. R. Grob, Sek. Vorsteher) wird zu den Massnahmen, die der BLV oder die ED zur Schaffung von Arbeits- oder Fortbildungsgelegenheiten für Stellenlose treffen könnten, einen Bericht abliefern.

Grundbibliothek des Lehrers. Eine interkantonale Arbeitsgruppe, die hauptsächlich aus Berner Lehrern zusammengesetzt war, hat initiativ eine kommentierte Bibliographie von einigen Dutzend Handbüchern zusammengestellt, die der Lehrer stets zur Verfügung haben sollte. Diese Zusammenstellung erschien in der Schweizerischen Lehrerzeitung Nr. 42/1975. Der KV spricht einen Kredit von Fr. 1100.– aus der Zentralkasse und Fr. 500.– aus der

Moritz Baumberger, instituteur à Köniz

Jean-Louis Maire, instituteur à Tramelan

La commission a pour tâche de trier, commenter et compléter, à l'intention du Comité cantonal, la liste des points de révision partielle établie par la DIP.

Obtention du brevet complémentaire pour cours à option. L'arrêté du Conseil-exécutif N° 2113, du 4 juin 1975, règle les conditions mises à l'obtention des brevets partiels exigés pour l'enseignement de certaines branches (travaux manuels, etc.). Le Comité a demandé des précisions quant aux cours organisés par des associations d'enseignants; il s'opposerait à un monopole de droit ou de fait de l'Etat et demande la parité financière pour tous les cours menant à l'obtention des brevets partiels. – Une réponse de la DIP, du 3 novembre 1975, ne donne pas entièrement satisfaction; le Comité demande qu'elle figure à l'ordre du jour de la prochaine audience auprès de la DIP (12 février 1976).

Jeunes enseignants sans place. Le Comité approuve et complète un projet de circulaire qui demande aux directeurs des écoles de tous les degrés d'engager si possible des diplômés sans emploi pour assumer des remplacements. – Un groupe de travail (MM. O. Anklin, inspecteur, G. Chapuis, instituteur retraité, et Dr R. Grob, directeur d'école secondaire), présentera des propositions relatives aux mesures que la SEB et la DIP pourraient appliquer en vue de créer des occasions de travail ou de perfectionnement.

Bibliothèque fondamentale du maître. Un groupe de travail, composé et animé surtout par des enseignants bernois, a élaboré une bibliographie raisonnée de quelques douzaines d'ouvrages que le maître devrait avoir à sa disposition. Ce travail a paru dans la «Schweizerische Lehrerzeitung» N° 42/1975. Le Comité cantonal alloue un crédit de 1100 francs de la Caisse centrale et de 500 francs du Secrétariat aux cours comme contribution paritaire de la SEB à l'achat d'une série complète qui sera exposée au Musée scolaire à Berne et présentée comme acquisition commune SEB-MS. Le Comité entend souligner, par ce geste symbolique, l'importance qui revient aux efforts individuels en matière de perfectionnement, en une époque où l'on parle surtout de recyclage collectif.

Directives DIP concernant la garantie de la situation acquise des directeurs d'école dans des cas spéciaux. D'entente avec les associations de directeurs (primaires et secondaires), le Comité a proposé des amendements de détail. Dans l'interprétation des dispositions légales, DIP et DF ont reconnu que l'indemnité touchée jusqu'ici par les directeurs d'école dans les grandes communes sont à considérer comme partie du traitement proprement dit, non comme simple allocation; les intéressés directs et les dirigeants de la SEB ont pris connaissance avec satisfaction de cette interprétation réaliste. Les difficultés d'application proviennent des écarts importants qui existaient sous l'ancien régime des traitements, d'une part, et du recul du nombre des classes dans certaines écoles, d'autre part.

Secrétariat aux cours. Le Comité approuve les efforts de M. H. Riesen, secrétaire SEB à la formation continue, en vue de coordonner, dans une mesure raisonnable, le travail des différents organisateurs de cours, officiels ou non. – Dès le 1er février, Mme Monique Brélaz quittera le Secrétariat central et passera, à demi-temps, au service du secrétaire aux cours. – La Faculté des lettres et la DIP prennent à leur charge plus de la moitié des frais occasionnés par la série de huit conférences publiques que le secrétaire aux cours a organisée, en collaboration avec la Centrale de perfectionnement de Bâle-Ville et l'Univer-

Kurskasse als paritätischen Beitrag des BLV zur Anschaffung einer kompletten Serie, die in der Berner Schulwarte gesamthaft ausgestellt und als gemeinsame Erwerbung BLV-BSW bezeichnet wird. Der Vorstand möchte mit diesem symbolischen Beitrag die Bedeutung der persönlichen Fortbildung unterstreichen, die zuweilen zugunsten der kollektiven Bemühungen etwas in den Hintergrund zu geraten riskiert.

Richtlinien ED betreffend die Besitzstandgarantie an Schulleiter in besonderen Fällen. Im Einvernehmen mit den Vereinigungen der Primar- und der Sekundarvorsteher hat der KV Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Bei der Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen haben ED und FD anerkannt, dass die bisher von den Schulleitern grosser Gemeinden bezogenen Entschädigungen als Teil der eigentlichen Besoldung zu betrachten sind, nicht als blosse Zulagen; die direkt Interessierten und die Leitung des BLV haben mit Genugtuung von dieser Interpretation Kenntnis genommen, die auf die tatsächlichen Verhältnisse abstellt. Die Anwendungsschwierigkeiten kommen von den grossen Unterschieden her, die unter der alten Besoldungsordnung bestanden, und vom Rückgang der Klassenzahl an gewissen Schulen.

Kurssekretariat. Der Vorstand unterstützt die Bestrebungen von Kurssekretär H. Riesen, die Arbeit der verschiedenen, offiziellen und inoffiziellen Kursträger zu koordinieren. – Vom 1. Februar an verlässt Fräulein Monique Brélaz das Zentralsekretariat und arbeitet halbtagsweise im Dienste des Kurssekretariates. – Die philosophisch-historische Fakultät und die ED übernehmen mehr als die Hälfte der Kosten, die die Übernahme von acht Vorträgen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Schulfragen und Lehrerfortbildung Basel-Stadt und der Hochschule Zürich entstanden sind. Ungefähr Fr. 2000.– bleiben zu Lasten des BLV. Der Erfolg dieser Vorträge ist erfreulich.

Arbeitshilfen. Der Vorstand nimmt von den vorläufigen Vorschlägen der von H. Perren geführten Arbeitsgruppe Kenntnis und überlässt es vertrauenvoll diesen Freiwilligen, eine endgültige Liste aufzustellen und sich über die Arbeitsweise zu einigen. Die entscheidenden Beschlüsse werden vom KV später unterbreitet werden.

Teuerungszulagen für 1976. Der Antrag der Finanzdirektion an den Regierungsrat, den Satz der Teuerungszulagen ab Januar 1976 um 2% zu erhöhen, entspricht genau der Entwicklung der Preise. Der KV ist damit einverstanden. (Bemerkung: Der Regierungsrat hat sich diesem Antrag angeschlossen. Die 10,5% TZ entsprechen 165,75 Punkten des Landesindex der Konsumtionspreise; diesen Stand wird der Index im Lauf des ersten Semesters 1976 bestimmt erreichen und sogar übertreffen. ZS.)

Nächste Sitzung: 14. Januar 1976.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

sité de Zurich. Environ 2000 francs resteront à la charge de la SEB. – L'audience dont jouissent ces conférences est réjouissante.

Fiches de documentation. Le Comité prend connaissance des projets élaborés par le groupe de volontaires animé par M. Perren et fait confiance à ces collègues dévoués pour mettre au point une liste définitive et les méthodes de travail. Les options décisives seront soumises au Comité.

Allocations de cherté pour 1976. La proposition de la Direction des finances au Conseil-exécutif d'augmenter de 2% le taux des allocations de cherté, à compter de janvier 1976, correspond exactement à l'évolution des prix. Le Comité est d'accord. (Remarque: le Conseil-exécutif s'est rallié à cette proposition. Les 10,5% d'allocations correspondent à 165,75 points de l'indice national des prix à la consommation, niveau qu'il atteindra et dépassera certainement au cours du 1er semestre 1976. SC.)

Prochaine séance: 14 janvier 1976.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Lehrerbildung von morgen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die *Vernehmlassungsfrist des BLV zum Expertenbericht Lehrerbildung von morgen* dauert bis zum

31. Juli 1976

Damit unsere Antwort *rechtzeitig* an die *Erziehungsdirektion* und an den *Schweizerischen Lehrerverein* geschickt werden kann, bitten wir Sie sehr, *diesen Termin einzuhalten*.

Wir freuen uns über Ihre *aktive Mitarbeit*, denn jede Antwort ist für uns wichtig und wird im Schlussbericht mitverarbeitet!

Bitte senden Sie die Stellungnahmen bis zum 31. Juli 1976 an Eva Meyer, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern.

*
Wer sich für den ganzen Bericht, einzelne Kapitel, oder die 21 Thesen und Empfehlungen in der SLZ interessiert, kann diese *leihweise* auf dem Sekretariat BLV, bei Eva Meyer, Brunngasse 16, 3011 Bern, *schriftlich* anfordern.

Bei der gleichen Adresse kann der ganze Bericht zum Spezialpreis von Fr. 16.– erworben werden.

P. S. Die 21 Thesen und Empfehlungen sind auch in der SLZ Nr. 44 vom 6. November 1975 erschienen.

Eva Meyer
Sachbearbeiterin für Schulfragen

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommétres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.